

Jubelkonfirmation der Diamantenen und Eisernen Konfirmanden, der Jahrgänge ,57 und 62

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus...

Wir bitten in der Stille...

Sende deinen Geist, was stören will, nimm fort.

Schaffe in uns Raum, füll uns mit deinem Wort. Amen.

Wer weiß das denn heute noch. Können Sie sich noch erinnern?

1957: Mit dem Sputnik-Satelliten beginnt in diesem Jahr das Zeitalter der Raumfahrt. Es ist der Ausdruck der Systemkonkurrenz zwischen den USA und der UdSSR. Sputnik 1 ist der 1. künstliche Erdsatellit. Im Westen löst dieser den Sputnik-Schock aus.

Am 12.4. wird die sog. Göttinger Erklärung unterschrieben. In ihr wenden sich u.a. Otto Hahn, Max Born und Werner Heisenberg gegen die atomare Bewaffnung der Bundeswehr.

Kurz zuvor am 1.4. beginnen die ersten Wehrpflichtigen der Bundeswehr ihren Wehrdienst.

Noch ein paar Tage vorher, am 25.3. wird die europäische Wirtschaftsgemeinschaft gegründet.

Gewiss von der Welt unbeachtet, gingen am 28. April in der Auferstehungskirche 73 junge Leute zum Tisch des Herrn. Sie feierten ihre Konfirmation.

Fünf Jahre später 1962. Die Weltöffentlichkeit wird sich der Gefahr eines Atomkrieges bewusst. Die Kubakrise bringt die Welt an den Rand einer nuklearen Katastrophe. Die Spiegelaffäre füllt die Nachrichten und auch der Tod von Marilyn Monroe, am 4. August bewegt die Menschen.

Und was war am 29.4.1962? Nicht nur der 68. Geburtstag von Paul Hörbiger und der 61. Geburtstag von Hirohito, dem Japanischen Tenno, sondern auch: An diesem Tag feierten 55 junge Leute in der Auferstehungskirche ihr „Ja“ zu einem Leben mit Jesus.

Was für ein Tag - die eigene Konfirmation. Was für eine Aufregung. Was für ein Lampenfieber bei dem einen oder der anderen. Vielleicht auch: Welch eine Erleichterung: Konfirmandenprüfung gut hinter sich gebracht zu haben. Die Abbitte bei Eltern und Paten, die zu der Zeit wahrscheinlich noch üblich war, abgehakt. Den Beichtgottesdienst gut überstanden. Und dann der Festgottesdienst. Ihr, liebe Jubilare und Jubilarinnen standet im Mittelpunkt. Euch zu Ehren war alles festlich geschmückt. Und dann euer Konfirmandenversprechen. Ihr erinnert euch:

Ja, wir wollen unter Jesus Christus unserem Herrn leben. Im Glauben an ihn wachsen und als evangelisch-lutherische Christen in seiner Gemeinde bleiben. Was daraus geworden ist?

Freilich, jede Konfirmation hat eine Vorgeschichte. Nicht die, dass die gleichaltrigen Klassenkameraden mit euch dran waren, nicht die, weil euch eure Eltern angemeldet haben. Sondern die Vorgeschichte begann bereits circa 14 Jahre vorher. Damals, als eure Eltern und Paten euch zur Taufe gebracht haben.

Die Konfirmation ist eigentlich nur die persönliche Antwort auf das, was in der Taufe geschehen ist. Wunder schön fasst das ein Wort des Alten Testaments zusammen, was dort am Taufstein der Auferstehungskirche oder einer anderen Kirche an euch geschehen ist. Ohne dass wir etwas dazu tun, ohne dass wir etwas leisten konnten, hat Gott euch zugesagt: ***Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein!***

Von allem Anfang an kommt Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus auf uns Menschen zu und verspricht ganz persönlich: ***Fürchte dich nicht.***

Was will uns nicht alles zeitlebens Angst machen. Nichts ist sicher. Vieles, unendlich vieles haben wir nicht in der Hand, ist von uns nicht zu beeinflussen. - Und da verspricht Gott: Hab keine Angst, so wie damals zu den Jüngern mitten im Sturm: Hab doch keine Angst: ***Ich bin doch da.*** Ich bin stärker als alles, was dich ängstigen will.

Weiter sagt er zu: ***Ich habe dich erlöst.*** Wie vieles will uns gefangen nehmen. Meinungen, der sogenannte

Zeitgeist, das, was andere Menschen meinen, uns diktieren zu dürfen, auch unsere eigene Vergangenheit, die uns festhalten will, eigene und fremde Schuld, die uns fesseln möchte. Aber in all das hinein ergeht die Zusage Gottes: ***Ich habe dich erlöst.***

Weiter: ***Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.*** Nahezu überall sind wir eine Nummer. Schauen sie sich ihren Personalausweis an, ihre Krankenkarte. Gehen sie auf ein Amt, rufen sie ihre Autoversicherung an – überall sind wir eine Nummer. Kaum jemand kennt uns mit Namen. Aber Gott tut es. Er kennt dich, dich heraus aus den nahezu 8 Milliarden Menschen. Er kennt dich mit Namen und weiß genau, wer du bist und wie es dir geht. Er kennt deinen Kummer und deine Not. Er weiß um dein Kranksein oder deine Probleme...

Überhaupt: ***Er hat uns bei unserem Namen gerufen,*** heißt: Unser Dasein verdanken wir seinem Gedenken. Jeder Mensch, auch Sie und ich, sind ein Gedanke Gottes. Weil er an uns gedacht hat, deswegen sind wir am Leben. Weil er bis heute an uns denkt, leben wir noch. Denken wir einmal nach: ***In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.***

Und dann noch das Beste zum Schluss. Gott verspricht: ***Du bist mein.*** Du gehörst zu mir. Ich habe ein Auge auf dich, mein Kind. Ich bin für dich da. Ich bin dir näher als die Kleidung auf dem Leibe. Immer nur ein Gebet weit entfernt. - Es gilt! ***Fürchte dich nicht; ich habe***

***dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen;
du bist mein.***

Gibt es einen Beweis für diese Zusagen Gottes, zumal es sich doch um ein Wort aus dem Alten Testament handelt, zumal es ursprünglich einem anderen Adressaten galt.

Nun, zwischen dieser gut 2.600 Jahre alten Verheißung und uns steht das Kommen Jesus in unsere Welt. Bis heute zählen wir unsere Jahre nach seinem Kommen. Wir leben im Jahr 2022 nach Christi Geburt.

Auf seinen, auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes wurden wir getauft. All das, was Jesus mit seinem Kommen vom Vater für uns „vollbracht“ hat, gilt auch uns. Vergebung, Hilfe, Trost, Gewissheit des Glaubens, feste Hoffnung, Geborgenheit, Frieden... gilt uns den Getauften. Mit seinem Leiden und Sterben ist nicht nur die Möglichkeit geschaffen, dass eine ganze un-gute Vergangenheit, alle Schuld und alles Versagen vergeben werden kann. Sondern Jesus hat gleichsam durch den Querbalken des Kreuzes die Brücke gebaut, auf der wir wieder nach Hause kommen können. Die Verbindung zum Vater im Himmel ist wieder hergestellt. Die Leitung ist wieder frei, der Weg gebahnt, alles Hindernisse beseitigt.

So will Jesus bis heute, guter Begleiter durchs Leben sein. Das was unmöglich für uns ist, das schaffen wir im

Vertrauen auf ihn. Ja, schon im 18. Psalm: ***Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.***

Und jetzt in der 3. Lebensphase, mit circa 74 bzw. 79 Jahren dürfen wir uns erst recht auf IHN verlassen. Seine Zusage gilt: ***Niemand und nichts kann dich meiner Hand entreißen.***

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

mag in den Jahren 1957 und 1962 noch so viel passiert sein. Kaum mehr wissen wir etwas davon. Circa- wie gesagt- vierzehn Jahre vorher ist das entscheidende in der Taufe geschehen. Gottes großes „Ja“ steht über ihrem Leben. Er hat sich in der Taufe, er hat sich in Jesus Christus mit uns verbunden. Sein Ja gilt. Gilt immer noch.

In der Konfirmation haben wir unser persönliches kleines „Ja“ auf Gottes großes „Ja“ gegeben. Anders gesagt: Konfirmation heißt im Bild. Ich lege meine Hand in die einladend ausgestreckte Hand Jesu: *Nimm mein Leben, führe mich. Begleite mich. Geh mit mir.*

Gottes Ja gilt – unumstößlich. Wie steht es mit unserem kleinen Ja: *Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich – so in Freude, wie im Leid. Bei dir bleib ich, dir verschreibe ich mich für Zeit und Ewigkeit. Deines Winks bin ich gewärtig, auch des Rufs aus dieser Welt. Denn der ist zum Sterben fertig, der sich lebend zu dir hält.*

Ereignisse der Weltgeschichte, so wichtig sie einmal gewesen sein mögen, verlieren ihre Bedeutung. Menschen, selbst die bedeutendsten kommen und gehen. *Halt die Welt an, stopp die Zeige der Uhren.* Was ein alter Schlager besingt, ist leider nicht möglich. Alles wird und vergeht. Nur eins bleibt: *Du, Gott, bleibst – und mit dir dein großes Angebot. Du bleibst und wen du ins Buch des Lebens schreibst.* Dort stehen die für Zeit und Ewigkeit, die Gottes Liebe und Angebot angenommen haben, heißt: IHM ihr kleines vertrauensvolles „ja“ immer wieder gegeben haben.

Amen.

Und der Friede Gottes...